

Zeitschrift: Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung
Herausgeber: Schweizerische Friedensgesellschaft
Band: - (1893)
Heft: 1

Artikel: Bulletin des Internationalen Friedensbureau in Bern
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-803247>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

der Zweimonatsschrift: „*La Paix par le Droit*“ etc. (Nimes, France, 1 Rue Dugesclin).

Wenn nun die drei Hauptfaktoren: *Die (internationale) öffentliche Meinung in den Massenpetitionen aller Länder, die Majorität der Parlamentarier der meisten Staaten (Deutschland und Frankreich, die bereits gewonnen sind, inbegriffen) und die Erzieher der Jugend und des Volkes* auf allen Stufen — in schönster Harmonie, energisch und gleichzeitig zusammenwirken für die allgemeine internationale militärische Entlastung — (ich betone hier: Nur für die bescheidenste Reduktion oder gegen die progressive Mehrbelastung Jahr für Jahr —) ferner für die Einführung eines Schiedsgerichtshofes und die stete Kräftigung dieser anerkannten Autorität — dann dämmert es doch wohl auch bald im fernen Osten und dürfen wir zuversichtlich auf das bald erscheinende, so lang ersehnte Morgenrot eines Völkerfriedens hoffen. Dann ernten selbst wir vielleicht noch einige der köstlichen Früchte, deren Samen schon Jahrzehnte vor uns in's fruchtbare Erdreich des Volksgemütes gesät worden sind. Unterstützen wir also alle gemeinsam, tatkräftig und voll Vertrauen auf die Zukunft diese einst viel verachteten, jetzt also schon allgemeiner anerkannten Kulturbestrebungen.

„Die Frucht des Geistes ist Friede.“

Auch die pädagogische Erfahrung bestätigt diese herrliche Wahrheit stets auf's neue, nicht nur in der Selbst-, sondern auch in der Massenerziehung. Dies sahen wir am deutlichsten vor und nach dem 25jährigen Jubiläum der „Concordia“ in Zürich. Ihre über hundert Zöglinge aller monotheistischen Konfessionen und beinahe aller civilisirten Nationen leben dort, gleichsam in einem wohlgeordneten Kleinstaate, *glücklich beisammen, im schönsten Frieden*, bei anstrengender Arbeit wie bei wohlthuender Erholung, also im *Religions- und Geschichtsunterrichte* etc. mit seinen geistigen Exkursionen auf die lieblichen Gebiete des segnenden Friedens oder auf die verhängnissvollen nationalen Leidenschaften zu Zeiten blutiger Kriege, so gut als bei *Spiel und Gesang*, bei der Pflege der *Lieblingfächer* oder bei wirklichen Touren in die Weite, zur Ferienzeit.

Eine gewissenhafte, tüchtige Lehrerschaft nährt und kräftigt diesen *Frieden* unter einer bewährten, erfahrenen Organisation und Leitung, und Behörden und Eltern tragen das Ihrige redlich dazu bei, dass diese wohlthuende Harmonie von Aussen auch durch keinerlei Dissonanzen gestört werde. Dies zeigen auf's deutlichste auch die auf die Jubiläumsfeier hin aus dem tiefen Schacht Jahre lang fortgesetzter Korrespondenzen hervorgezogenen, über hundert aufrichtigen Kundgebungen der vollsten Zufriedenheit und Dankbarkeit aus den Kreisen der *Behörden, Eltern und einstigen Zöglinge* verschiedener Stände und Berufsarten. Wenn man vernimmt, mit welcher Wucht von feindseligen, kampfsüchtigen und streitfähigen Elementen der Direktor, Herr Dr. Bertsch, einst zu kämpfen hatte, wie auch er also nur durch äussere und innere Kämpfe zum Sieg des Friedens in sich, mit sich selbst und andern gelangte, wird man diese seine harte Geistesarbeit hochschätzen, zum aufmunternden Vorbild nehmen und ihre köstliche Frucht, den *innern und äussern Frieden*, um so höher schätzen.

Bulletin des Internationalen Friedensbureau in Bern. (Friedenschronik.)

Wer mit Bezugnahme auf die vom Internationalen Friedensbureau erlassenen 2 Zirkulare¹⁾ noch Wünsche etc. kund zu geben hat betreffend den Hauptkongress

¹⁾ Die betreffenden Nummern unserer Wochenschrift können, soweit der Vorrat reicht, von den sich darum interessirenden

in Chicago oder den auf etwa Mitte September vorläufig projektirten Kongress der Friedensfreunde in Frankfurt wird von genannter Stelle aus freundlich eingeladen, dies bis zum 15. Juni zu tun, da das I. F. B. sämtliche Anträge, Vorschläge und Wünsche alsdann dem Präsidenten des V. Kongresses, Herrn Dr. Benjamin Trueblood in Boston in offizieller Form zusenden wird.

Auf eine Einladung von Seite des Organisationskomitee in Chicago hin, wird Herr Evans Darby, Sekretär der Londoner Friedensgesellschaft verschiedene Tableaux ausstellen mit kolorirten, graphischen Darstellungen der Verluste an Menschenleben und Geld, welche durch Kriege verursacht worden sind. Beigegeben sind statistische Tabellen über Krieg, Frieden und Schiedsgerichte. Genannte Gesellschaft hat bereits eine grosse, weisseidene Friedensfahne zur Ausstellung gesandt.

Der unermüdliche, einflussreiche Präsident der Internationalen Schiedsgericht- und Friedensgesellschaft, Hudgson, Pratt, hat den 28. April durch einen Brief Gladstones Aufmerksamkeit auf die Wichtigkeit gelenkt, die einer Behandlung der ägyptischen Frage von Seite einer (internationalen) europäischen Konferenz zugeschrieben werden dürfte.

Die Idee eines Waffenstillstandes vor Ausbruch der durch eine Kriegserklärung entstehenden Feindseligkeiten, wie sie vom I. F. B. für die nächste Kongress-Traktandenliste vorbereitet wurde, hat in berufenen Kreisen (z. B. in Florenz und London) jetzt schon ein freudiges Echo gefunden.

Unter dem Präsidium von Mr. Courcel werden gegenwärtig in Paris die Verhandlungen der Behringsmeer-Frage zwischen den Vertretern Englands und der Vereinigten Staaten fortgesetzt. Ausser dem Eröffnungswort desselben ist auch der Text der französischen Friedenspetition sehr beherzigenswert. Sie schliesst mit folgendem Passus:

„Frankreich, welches zuerst die Menschenrechte proklamirte, soll ohne Zögern auch die internationalen Rechte anerkennen und zwar die heiligsten derselben, das Recht des Friedens und der Gerechtigkeit.“

Möchten alle Franzosen mit uns übereinstimmen!

Die Unterzeichneten, obige Petition des französischen nationalen Komitee genehmigend, ersuchen hiemit das Parlament und die Regierung, eine internationale Politik der Gerechtigkeit und des Friedens anzunehmen.“

(Unterschriften.)

Das Bulletin des I. F. B. meldet ferner die erfreulichen Fortschritte der Internationalen Schiedsgericht- und Friedensgesellschaft, zitiert ihr neues Monatsorgan, „Concord“ und macht die von derselben kundgegebenen Vorschläge zur friedlichen Schlichtung von Streitfällen zweier Länder bekannt (Initiative der Delegirten aller Friedensgesellschaften der zwei feindseligen Staaten.)

Nachahmung verdient ferner das Vorgehen der Friedensgesellschaft London, welche fünf besoldete Propaganda-Agenten zu Gunsten des Friedens verwendet und einen „Friedenssonntag“ bestimmt, an dem die 5000 Geistlichen über irgend ein einschlägiges Thema (also gleichzeitig) predigen.

Auch im „Echo“ von London macht Hudgson Pratt energisch Propaganda für den Frieden und zwar bei Anlass der Reichstagsauflösung. Er wünscht, dass das ganze Volk entschieden antworte und dass man, statt durch weitere Militärsteuererhöhungen das Land zu ruiniren, vielmehr auf Mittel sinnen sollte, sich mit Frankreich betr. Elsass-Lothringen zu versöhnen durch — Intervention der Königin von England. — Ein Grossindustrieller, M. Felix Bisleri, hat der lombardischen Friedensgesellschaft 1000 Fr. zur Verfügung gestellt als Bisleri-Preis für eine den Wünschen der Gesellschaft entsprechende Künstlerarbeit.

Der energischen Initiative der Herren Mazoleni, Moneta etc. ist es gelungen, auch in Italien eine Friedensgesellschaft unter den Studenten zu gründen. In Genf ist eine starke Sektion der internat. F. und F.

neuen Abonnenten noch nachbezogen werden. Den Besuchern des Friedenskongresses sei hier noch (laut Bulletin Nr. 9) mitgeteilt, dass das Organisationskomitee in Chicago sich keineswegs mit Reiseangelegenheiten der Teilnehmer beschäftigt. Die Hotelpreise in Chicago variren von 10—25 Fr. pro Tag.

Liga von mehreren hundert Mitgliedern im Werden begriffen; offenbar ist dies die Frucht eines von Ehrenpräsident Hrn. E. Ducommun daselbst gehaltenen, ausgezeichneten Vortrages.

Die „Bibliographie“ weist drei neueste interessante Werke auf: Die rumänische Frage in Ungarn etc.; die dreifache Reform und die Brüderlichkeit, von Félix Carrier, Pfarrer in Genf. Kurze Skizzen über das Leben der Victoria Woodhull.

Noch vor Thorschluss kommen vom I. F. B. her drei Boten, von denen jeder eine hohe Mission zu erfüllen hat:

1. Ein Bericht über die Friedenspropaganda in der Schule. (Ausführliche Behandlung in Nr. 2.)
2. Ein Bericht, die Nationalitäten betreffend.
3. Ein Bericht über die Propaganda in der Presse.

Les Etats Unis d'Europe kündigen eine ausserordentliche Sitzung des Central-Komitee der Internationalen Friedens- und Freiheits-Liga auf Sonntag den 18. Juni an, in der u. A. auch die Delegierten nach Chicago gewählt werden.

Friedenschronik. (Fortsetzung.)

Komitee-Sitzung der Lokal-Sektion St. Gallen des Schweiz. F. und E. V. den 31. Mai 1893.

Der Präsident illustriert in seinem Eröffnungswort die Tatsache, dass die Petitionsbogen als Friedensboten seit unserer Hauptversammlung in Palast und Hütte im Allgemeinen eine freundliche Aufnahme gefunden und nur ausnahmsweise mit Spott und Hohn empfangen, schliesslich daselbst aber doch noch — unterschrieben worden seien, mit konkreten Beispielen. Er freut sich, konstatieren zu können, dass schon in der kurzen Frist eines Monats die Beschlüsse der Hauptversammlung und die inzwischen vom Bureau in seinen Sitzungen getroffenen Anordnungen zum grössten Teil ausgeführt worden seien oder wenigstens bald ihrer Erledigung entgegengehen. Von Wildhaus, Mogelsberg, Bruggen, Murg, Degersheim etc. gehen günstige Berichte ein und andersorts marschirt die Unterzeichnung langsam aber sicher, so dass die weitere Verlängerung der Frist sehr im Interesse der Sache liegt.

Auch Aktuar und Kassier wie die HH. Dr. Schmidt und Böckli wissen Licht und Schatten ins Friedensgemälde zu bringen; besonder im Hinblick darauf, dass Viele aus dem Volk noch nicht aufgeklärt sind über die Ziele der Friedensbestrebungen, wäre eine Belehrung der Masse durch die Presse angezeigt.

Am allergünstigsten lauten die Berichte aus Straubenzell, wo jetzt schon circa 1400 Unterschriften vorhanden sind und wo durch Vorträge und durch die Presse zunächst die Parteihäupter und alsdann die Aufgeklärten im Volk belehrt worden sind über unsere „friedlichen“ Absichten und unsere nächsten Aufgaben in der Petitionsbewegung. Von einer Verifizierung etc. der Unterschriften muss Umgang genommen werden wegen verspäteter Ankunft derselben just aus den „fruchtbarsten“ Gegenden. Dem I. F. B. soll deshalb der Wunsch nach weiterer Verlängerung der Frist zur Unterschriftensammlung geäussert, dem Local-Bureau Vollmacht in der weitem zeitgemässen Propaganda (Presse, Vorträge etc.) erteilt und dem Zentral-Komitee der Antrag der definitiven Aufnahme von Vereinen, Lesegesellschaften etc. (per 10 Mitglieder à Fr. 1 Jahresbeitrag) unterbreitet werden. Den Mitteilungen des Kassiers über den Stand der Kasse nach dem Einzug vieler Jahresbeiträge folgten solche über das Vereinsorgan und die Frage der s. Z. im Prinzip beschlossenen Drucklegung einer Broschüre, die zur weitem Aufklärung der Massen über die Ziele der Friedensfreunde behufs Gewinnung neuer Mitglieder dienen soll, sowie endlich die Erwägung der in unserer Bibliothek vorhandenen Bücher.

Die Unterschriftensammlung für die Friedenspetition wird bis zum September fortgesetzt. Wer also noch irgendwelche Kreise um die Unterschrift zu begrüssen gedenkt, wird hiemit ersucht, weitere Petitionsbogen bei Herrn R. Frei zum Felsenhof, St. Gallen, zu beziehen.

An die Tit. katholische Geistlichkeit der Ostschweiz.

Ermutigt durch das freundliche Entgegenkommen hervorragender kath. Geistlichen, beim begonnenen Friedenswerk (Wir denken hier vor Allem an die Herren:

Hochwürden bischöfl. Kommissär Pfarrer von Ahin Kerns

„ Pfarrer Rektor Eberli in St. Gallen

„ Dekan Bächtiger in Magdenau

„ Domkatechet Casanova, St. Gallen

„ Pfarrer Eisenring, Bruggen u. v. A.)

sowie besonders auch durch die tatkräftige Mithilfe der Herren Landammann Kehl, Redaktor Baumberger und J. Fräfel, Mitglieder unsers Komite, erlauben wir uns hiemit, auch Sie um Ihre gefällige Mitwirkung in den Friedensbestrebungen, insbesondere um Unterzeichnung Ihres einflussreichen Namens in der Ihnen bekannten Petition zu ersuchen. Im Hinblick auf den unschätzbaren Wert des Friedens in der Kirche und in der Gemeinde, ja im ganzen Vaterlande, sowie auf Ihr hohes Amt des Friedens und der Nächstenliebe hoffen wir zuversichtlich auf Ihre zustimmenden, sehr wertvollen Kundgebungen zu Gunsten eines bleibenden, internationalen Friedens und versichern Sie unserer wahren

Hochachtung und Wertschätzung:

St. Gallen, den 5. Juni 1893.

Namens der Lokalsektion St. Gallen.

(Subsektion der Friedens- und Freiheitsliga)

Der Präsident: G. Schmid.

Der Aktuar: R. Frei.

Lesefrüchte.

In dem äusserst reichhaltigen Jahrbuche der Naturwissenschaften (1892—93) (Verlag: Herder'sche Verlagshdlg. in Freiburg i. B.) finden wir u. A. auch einen hochinteressanten Abschnitt, betitelt: „Die neuen Feuerwaffen und ihre kriegschirurgische Bedeutung.“

Briefkasten.

Antworten auf frühere Fragen verschiedener Abonnenten:

Hr. J. N. Red. in M.-L.: Ein weiterer Artikel mit neuestem Material über die Normalbank im Dienste der Gesundheitspflege folgt in einer nächsten Nummer. Für Clichés an Sie ist gesorgt.

Besorgte Mutter in N.-B. Sie haben eine schwierige aber dankbare Aufgabe, wenn Sie ihren „wilden“ Knaben zur Verträglichkeit, zur versöhnlichen Gesinnung gegen seine Geschwister etc. erziehen wollen. So dienen Sie in bester Weise auch unsern Bestrebungen. Doch ein ander Mal Einlässlicheres hierüber!

An den „gestrengen“ Militär: Ihr Sohn könnte, meinen Sie, „dadurch verweichlicht werden“, dass man ihn zum „Frieden“ erziehen wollte. Es ist aber schon dafür gesorgt, „dass die Bäume nicht in den Himmel wachsen“. Beachten und bekämpfen Sie einerseits die Adamsnatur, die auch in ihm schlummert, seine Neigung zum Streit und zur Herrschsucht und geben Sie ihm anderseits so viel als möglich Gelegenheit zur Anwendung seiner Kraft im Dienste des Guten, zur Abhärtung und Entsagung auch zu Gunsten Anderer, nach den guten Grundsätzen der Religion und der Humanität — und — Sie werden es nicht bereuen. Einstweilen nur so viel!

An die Kindergärtnerin Fr. S. T. in M. Sie interessieren sich je und je speziell um den Kindergarten St. Gallen. Der von Hrn. Dekan K. verfasste Jahresbericht ist soeben im Druck erschienen und enthält, wie seine Vorgänger, sehr beachtenswerthe Winke.

An die HH. Pfarrer R. und F. T. in S. und B. Leider fehlte uns das neueste, zuverlässige Adressenverzeichnis der HH. Geistlichen der Schweiz. Wir müssen also suchen, successive mit dem Zirkular an dieselben zu gelangen.

Trotz der vorzüglichen bisherigen Administration der „Wochenschrift“ (Zollikofer'sche Buchdruckerei) erscheint Nr. 1 von „Der Friede“ (mit Nr. 2 und 3 gratis für die Abonnenten der „Wochenschrift“) etwas verspätet. Die Verantwortung fällt auf den Redaktor, der trotz seiner Mehrarbeit in der „Uebergangsperiode“ eben zunächst seine beruflichen Pflichten zu erfüllen hat. Die freundlichen Leser werden ihm diese kleine Verspätung also gütigst entschuldigen. — Eine tatkräftige Mitwirkung in der redaktionellen Tätigkeit ist von verschiedenen Seiten schon für die nächste Zukunft zugesagt.

Die Redaktion.